

## Laudatio für „Talitha Kumi“

*Jesus fasste das Kind, von dem die Familie annahm, dass es eben verstorben ist, an der Hand und sagte zu ihm: **Talitha kumi**, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!*

*Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt. Die Leute waren ganz fassungslos vor Entsetzen.*

*Doch Jesus schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.*

**Talitha Kumi** – Mädchen steh auf – diesen Namen trägt eine Schule in Beit Jala am Rand von Bethlehem. Palästina. Wenige Kilometer von Jerusalem entfernt.

*Vor gut sieben Jahren standen wir – eine kleine Besuchergruppe aus unserer Landeskirche – auf der Dachterrasse der Schule: Auf der einen Seite der wunderschöne Blick nach Bethlehem und in das weite Hügelland. Auf der anderen Seite die bis zu acht Meter hohe Stahlbetonmauer, die Israel vom besetzten Westjordanland trennt.*

*Menschen, die erst kürzlich Talitha Kumi besucht haben, korrigieren meine Erinnerung: Du irrst dich; die Mauer sieht man von der Schule gar nicht.*

*Dann irre ich mich wohl. Das muss daran liegen, dass man die Grenzmauer überall fühlt, - die Mauer, die Dörfer durchtrennt und die für Palästinenserinnen und Palästinenser nur um den Preis einer demütigenden Erfahrung und eines kaum kalkulierbaren Zeitaufwands zu passieren ist. Und der riesige Check-Point zwischen Jerusalem und Bethlehem, der ist nur 400 m von der Schule entfernt. Gemessen, nicht gefühlt.*

Weite und Be-Grenzung – beides gehört zu Talitha Kumi.

Kaiserswerther Diakonissen gründeten Talitha Kumi 1851 als Schule und Internat für arabische Mädchen.

1975 hat das Berliner Missionswerk die Trägerschaft dieser deutsch-palästinensischen Begegnungsschule übernommen.

Seit 1980 gilt die Einladung Talitha Kumi auch für Jungen.

Heute besteht das Bildungszentrum Talitha Kumi aus einem Kindergarten, einer Grundschule, einer weiterführenden Schule zum palästinensischen Tawjihi und zum deutschen internationalen Abitur, einer Hotelfachschule mit dualem Ausbildungsgang, einem Mädcheninternat.

Talitha Kumi ist einerseits eine Schule für die christliche Minderheit und andererseits eine Begegnungsschule für Christen und Muslime. Von den knapp eintausend Schülerinnen und Schülern sind die Hälfte Christen und die Hälfte Muslime, die Hälfte Jungen und die Hälfte Mädchen.

*Noch mal: Weite und Begrenzung*

*Wir unterhielten uns mit einer Oberstufengruppe – auf Deutsch – über Schule und Freizeit und da kam aus unserer Gruppe auch die Frage, ob sie denn auch die Möglichkeit hätten im Meer zu baden. Die Mittelmeerküste ist ja nur 50 km entfernt, aber eben israelisch.*

*Die Frage löste Erstaunen aus ... und Schüler\*innen erzählten ganz selbstverständlich von Badebesuchen am Meer .... und wie wir irgendwann begriffen von Besuchen von Ostsee- oder Nordseestränden – 3000 km entfernt. Das nahe Mittelmeer war für uns Besucher\*innen problemlos erreichbar, für die allermeisten der Schüler\*innen von Talitha Kumi dagegen unerreichbar.*

Weite und Vielfalt organisiert diese Evangelische Schule durch ihr internationales Austauschprogramm. Dazu gehören allein 4 Partnerschulen in Deutschland. Eine davon ist unsere Hans-Ehrenberg-Schule in Bielefeld-Sennestadt.

*„Unsere“ meint: Die HES ist eine Schule in der Trägerschaft der Ev. Kirche von Westfalen. Und dadurch weiß ich, wie intensiv und wie fruchtbar dieser Austausch ist.*

*Ich bin persönlich zutiefst dankbar für diese Partnerschaft.....  
..... aber darum geht es ja gar nicht beim diesjährigen  
Barbara-Schadeberg-Preis.*

Die Jury begründet die Preisverleihung an Talitha Kumi wie folgt:

„Talitha Kumi leistet dadurch,

- wie diese Schule das Zusammenleben und –lernen von Muslimen und Christen – seien es Orthodoxe, Katholiken oder Lutherische – gestaltet, und dadurch
- wie diese Schule die religiöse Bildung der Kinder und Jugendlichen systematisch auf Respekt, auf wechselseitige Kenntnis-nahme und Dialogbildung ausrichtet,

etwas ganz Besonderes .....

etwas ganz besonderes in einer besonderen und auch kaum vergleichbaren – extrem herausfordernden – Situation.

Diese in jeder Hinsicht besondere Leistung würdigt die Jury mit dem **„Sonderpreis“ beim Barbara-Schadeberg-Preis 2019.**“

*Und ich möchte noch ein persönliches Sehnsuchtswort anschließen:*

*Wäre das nicht wundervoll, wenn die Einladung „Talitha Kumi“, die vor 2000 Jahren der fromme Jude Jesus von Nazareth ausgesprochen hat und auf die sich diese ganz besondere Evangelische Schule in Bethlehem mit ihrem Namen bezieht, wenn also diese Einladung auch einmal Muslimen, Christen und Juden gemeinsam gelten könnte? Ja, ich finde, das wäre wunder-voll ... und allemal ein großes Wunder wert.*

*Aber jetzt bitte ich die Vertreterinnen und Vertreter von Talitha Kumi hier nach vorne, um den Preis entgegenzunehmen für die kleinen Wunder, die mit ihrem Tun und in ihrer Schule bereits jetzt und jeden Tag neu geschehen.*

**Preisverleihung durch die Stifterin, Barbara Lambrecht**